

Ups, Stolpersteine ... Warum wir uns mit diesem Projekt identifizieren:

Stolpersteine, nur 10 x 10 cm groß, schaffen Erinnerungsorte im alltäglichen, im öffentlichen Raum. Die Steine machen das ansonsten verschwundene, kaum sichtbare, manchmal verdrängte Verbrechen an unseren Mitmenschen wieder sichtbar und wahrnehmbar. Sie geben den Verfolgten, den Vertriebenen, den Ermordeten, den Ausgestoßenen, den Widerständigen und den Entrechteten wieder eine Adresse, einen Ort, eine Zugehörigkeit. Sie verknüpfen den Ort untrennbar mit dem Namen und der Geschichte der hier einst lebenden Essener Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ups, Stolpersteine ... sind wichtig

... für die Angehörigen, denn: Manchmal gibt es kein Grab, keinen Grabstein, keinen Ort, an dem private, familiäre, individuelle Erinnerung einen Platz finden können.

... für die Stadtgesellschaft, die so ihre ehemaligen Bürgerinnen und Bürger wieder „zumindest symbolisch“ in ihre Mitte aufnehmen kann.

... für unsere kollektive Erinnerungskultur, die hierdurch einen Platz in unserem Alltag finden kann auch ohne, dass hierfür Museen, Archive, Gedenkstätten, Mahn- und Denkmäler aufgesucht werden müssten – nein, Stolpersteine machen die Erinnerung dezentral, tauchen für viele überraschend hier und dort auf, werden Teil der Stadt oder der Landschaft, lassen mittlerweile durch ihre schiere Anzahl und europaweite Verbreitung die unfassbaren Dimensionen des NS-Terrors etwas greifbarer werden.

... für unsere Demokratie, zu der der Schutz vor Ausgrenzung und Verfolgung von Andersdenkenden und Minderheiten gehört, einen Schutz, den die Stolpersteine für alle BürgerInnen sichtbar einfordern.

... für unsere Zivilgesellschaft, denn sie sind ja eben nicht staatlich verordnete Zwangsveranstaltungen initiiert von Politik oder Regierenden, sondern es ist das Kunstprojekt von Gunter Demnig welches vor allem von zivilgesellschaftlichen Akteuren getragen und unterstützt wird. Es lebt auch von der Beteiligung und dem Engagement der vielen, der Engagierten, der Vereine und Verbände, der aktiven Bürgerinnen und Bürger.

Ups, Stolpersteine ... Wie wir uns engagieren:

Der mz:R Medien-Workshop zur „Route der Stolpersteine“ will den Menschen, für die Steine verlegt werden, ein Gesicht, eine Namen, eine Erzählung, eine Geschichte geben. Die Teilnehmenden realisieren kurze Stolpersteinclips, die veröffentlicht werden.

Hierzu wird das Stolperstein-Projekt und die Intention des Künstlers G. Demnig zunächst vorgestellt, facettenreich diskutiert in den Kontext der Nationalsozialistischen Terrorherrschaft und in den Kontext einer solidarischen, durch die Zivilgesellschaft getragenen, kollektiven Erinnerungskultur gestellt. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den Biografien antisemitisch, rassistisch, politisch, sozial oder wegen ihrer sexuellen Orientierung Verfolgter, Verschleppter, Vertriebener, Gedeemütigter, Entrechteter, Ermordeter Menschen. Seit vielen Jahren kooperieren wir mit der Stolperstein-Bauftragten der Stadt Essen, der Historikerin Birgit Hartings (Mitarbeiterin im Historischen Verein für Stadt und Stift Essen e.V.), die durch ihre vorbereitende Recherche, Redaktions- und Kontaktarbeit die Verlegungen von Stolpersteinen in Kooperation mit dem Künstler Gunter Demnig erst möglich macht. Resource Persons, Institutionen und weitere zivilgesellschaftliche AkteurInnen werden eingebunden.

Die hieraus entstandenen Erstlingswerke können und sollen daher nicht perfekt sein, die kurzen Medienclips sollen aber Zugänge zu den Menschen und den Geschichten, die sich hinter den verlegten Steinen verbergen, ermöglichen.